

Neue Ausstellung über Maximilian Schmidt genannt „Waldschmidt“

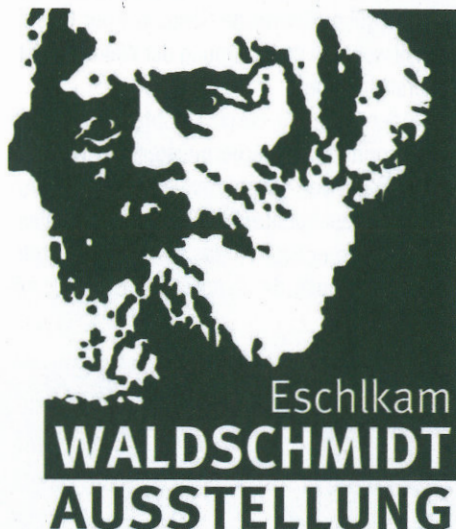
Zahlreiche Originale aus seinem persönlichen Nachlass sind zu sehen

Eschlkam. Der Markt Eschlkam hat in Zusammenarbeit mit der Partnergemeinde Všeruby/Neumark im Waldschmidthaus in der Ortsmitte die Ausstellung über Leben und Werk des Volkschriftstellers Maximilian Schmidt, genannt Waldschmidt neu eingerichtet. Sie ist mit zahlreichen Originalen aus dem Nachlass Waldschmidts bestückt, persönlichen Gegenständen, Fotografien, Dokumenten und Büchern, zur Verfügung gestellt von Urenkel Dr. Rolf Schmidt, genannt Waldschmidt, sowie dem Waldschmidtverein.

Die Konzeption wurde in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat des Landkreises Cham erstellt. Die Einrichtung des ansprechenden kleinen Museums wurde durch die Euregio Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn mit Mitteln aus dem Programm „Ziel ETZ Freistaat Bayern – Tschechische Republik 2014–2020 (Interreg V)“ sowie den Landkreis Cham gefördert.

Maximilian Schmidt genannt Waldschmidt wurde 1832 in Eschlkam geboren. Als Dichter wurde er berühmt und zählt zu den meistgelesenen und meistgespielten Autoren seiner Zeit. Einige seiner Werke wurden verfilmt. Schmidts Gesamtwerk umfasst etwa 60 größere Volkserzählungen, 40 Humoresken und Skizzen, 40 dramatische Arbeiten und zahlreiche Gedichte. Eine Vielzahl seiner Dichtungen und „Kulturbilder“ spielt im Bayerischen Wald und im Böhmerwald.

Maximilian Schmidt war vielseitig engagiert: Er wirkte in der Vorstandschafft des Deutschen Schriftstellerverbandes, veranlasste die Gründung eines bayerischen Fremdenverkehrs-Verbandes und organisierte 1895 als Vorsitzender des Organisationskomitees ein Volkstrachtenfest mit Um-



zug, der grundlegend für die heutigen Oktoberfest-Schützen- und Trachtenzüge werden sollte. 1884 hatte ihn König Ludwig II. zum königlichen Hofrat ernannt. 1898 genehmigte ihm Prinzregent Luitpold den vererblichen Namenszusatz „genannt Waldschmidt“.

Noch zu Lebzeiten Waldschmidts errichtete der Arnbrucker Verschönerungsverein 1909 ein Denkmal für ihn auf dem Großen Riedelstein am Kaitersberg und 1912 wurde das „Waldschmidt-Haus“ am Rachel eröffnet. Heute gibt es in vielen Orten eine „Waldschmidtstraße“. 1984 wurde der Waldschmidt-Verein Eschlkam e. V. gegründet, der das Andenken bewahrt und jährlich den Waldschmidt-Preis verleiht. Ein besonderes Augenmerk wird in der neuen Ausstellung auch auf grenzüberschreitende Aspekte gelegt. Schmidt pflegte zahlreiche Verbindungen über die Grenze

zu Schriftstellern aus Böhmen, der Bayerische Wald wie der Böhmerwald sind Schauplatz einiger seiner Erzählungen und „Kulturbilder“. Mittels einer Broschüre und eines QR-Codes stehen die Ausstellungstexte auch in tschechischer Sprache zur Verfügung. Zahlreiche Gäste aus der Öffentlichkeit wohnten der Eröffnung der Waldschmidt-dauerstellung bei.

Nach der Segnung durch Ortspfarrer Englbert Rieß ergriffen der Bürgermeister des Marktes Eschlkam, Josef Kammermayer, Landrat Franz Löffler und der Vorsitzende des Waldschmidtvereins, Dr. Werner Richter, das Wort. An der Eröffnung nahm auch die Familie Waldschmidt mit

Dr. Rolf Schmidt mit Ehefrau Gabriele teil. Die Führung durch die Ausstellung übernahm dann Günther Bauernfeind.

Der Ortskern von Eschlkam wurde mit dem architektonisch gelungenen Rathausanbau, in dem nun die Waldschmidtdauerausstellung und das Touristbüro untergebracht sind, sehr aufgewertet.

Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten der Tourist-Info Eschlkam zugänglich, die ebenfalls im Waldschmidthaus untergebracht ist: Montag – Donnerstag von 8 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr, Freitag von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr. Der Eintritt ist frei.

-hr-



Ansprechend und modern wurde die Ausstellung konzeptioniert.